

Carinthia II	170./90. Jahrgang	S. 561–562	Klagenfurt 1980
--------------	-------------------	------------	-----------------

## Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Karl Eduard SCHEDL

Am 17. Jänner 1898 wurde K. E. SCHEDL als Sohn eines steiermärkischen ÖBB-Revidenten in Lienz geboren. Nach dem Volksschulbesuch mußte er von der Mittelschule aus 1915 einrücken, diente beim k. k. Landschützenregiment III in Innichen bis 1918 und legte dazwischen 1916 die Kriegsmatura ab. Das anschließende Hochschulstudium für Bodenkultur beendete 1921 das Ausbildungsstadium. Nach Einrichtung eines Forstbetriebes in Hopfgarten i. D. (Osttirol) führte er fünf Jahre den Forstbetrieb der Güter MAYR-MELLNHOF in der Steiermark, verbunden auch mit Bekämpfungen von Borkenkäferkalamitäten im Raum Göß und Schladnitz und ersten Publikationen.

Von 1926 bis 1932 war SCHEDL in Kanada nach anfänglichen Schwierigkeiten als Entomologe am Department of Agriculture in Chatham, Ontario, unter Prof. Dr. J. M. SWAINE tätig. Neben verschiedenen entomologischen und forstwirtschaftlichen Arbeiten ist auch die z. T. neuartige Bekämpfung von Maiszünsler (*Ostrinia nubilalis*, Pyralidae, Lep.) oder des Hemlockspanners (*Eloppia fiscellaria*, Geometridae, Lep.) hervorzuheben. Auch die Familiengründung mit Frau Hertha geb. TRETZMÜLLER fällt in diese Epoche.

Nach Verlust des Postens wegen der weltweiten Wirtschaftskrise kehrte SCHEDL nach Wien zurück, arbeitete am Naturhistorischen Museum und an der Forstlichen Bundesversuchsanstalt in Mariabrunn, schrieb seine Dissertation über Kiefern-Blattwespen und deren quantitative Freilandversuchsmethodik und konnte am 28. Juni 1933 promoviert werden.

Prof. K. ESCHERICH berief den jungen Wissenschaftler an das Institut für Angewandte Zoologie nach München, es folgten Habilitation, Schädlingsbekämpfungen in Westeregeln bei Magdeburg, bei Danzig und Meppen sowie die Bekanntschaft mit dem Forstrat H. EGGERS, dem Borkenkäfer-Systematiker. Der 2. Weltkrieg unterbrach die weitere Berufslaufbahn, Kriegsdienst und Gefangenschaft dauerten bis 1946. Nach Zwischenstationen in Klagenfurt als Konsulent der Landwirtschaftskammer und Leitung der Stationen in Wildalpen und am Ossiacher See unternahm SCHEDL 1952 eine Forschungsreise in den Kongo und 1953 eine nach Madagaskar. Schließlich gründete er 1954 in seinem Eigenheim in Lienz die Außenstelle

der Forstlichen Bundesversuchsanstalt Schönbrunn und führte sie bis zur Pensionierung am 1. Jänner 1964. In hohem Alter verstarb der vielfach gefeierte und geehrte Mann, sicher der größte Zoologe Osttirols, am 18. Mai 1979.

Das überaus umfangreiche wissenschaftliche Werk erbrachte weltweiten Ruf. Er verfaßte 345 Arbeiten, davon 220 als „Beitrag zur Morphologie und Systematik der Scolytoidea“ (Familien: Scolytidae, Platypodidae; Brentidae und Copronotidae). Etwa 70 Arbeiten berühren die Ökologie und Biologie verschiedener Insekten: Blattwespen, Schmetterlinge, Holzschädlinge wie Nonne, Schwammspinner, Käfer usw. Bezeichnenderweise erschien nur etwa ein Viertel der Arbeiten in deutscher Sprache. SCHEDL hat im Laufe seines Lebens etwa 2600 Arten und über 100 Gattungen neu beschrieben, er galt und gilt als einer der besten Kenner der Borkenkäfer der Welt. Seine überaus reiche Spezialsammlung wird am Naturhistorischen Museum in Wien verwahrt.

Als besonders große, durchwegs monographische Arbeiten sind hervorzuheben: Platypodidae und Scolytidae Afrikas, 3 Bände, 1959–1962; Revision der Platypodidae von CHAPUIS, 1960; Monographie der Platypodidae der Welt, 1972; 29 Nummern zur Synonymie der Borkenkäfer; Gesamte Weltliteratur über Scolytidae und Platypodidae, 2 Bände, Lissabon, 1974; Scolytidae und Platypodidae Madagaskars, 1977; Typen der Sammlung SCHEDL, 1978 und 1979.

In der gebotenen Kürze lassen sich Leben und Werk des Verstorbenen nur recht unvollkommen deuten. In Fach- und Freundeskreisen galt er als beliebter, sehr versierter und interessierter Gesprächs- und Diskussionspartner. Sein Lebenslauf entbehrt natürlich nicht einer konsequenten Zielstrebigkeit und eines gesunden wissenschaftlichen Ehrgeizes, doch galt seine Obsorge nicht weniger der Familie und der Beachtung der menschlichen und zeitgeschichtlichen Umwelt. Im Jahre 1960 war er Präsident des XI. Internationalen Kongresses für Entomologie in Wien, 1963 wurde er mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und 1979 mit dem Ehrenring der Stadt Lienz ausgezeichnet. Auch der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten verlieh ihm die Ehrenmitgliedschaft.

Lebensgeschichte und Arbeitserfolg dieses Menschen und Entomologen umfassen einen historisch wechselhaften Zeitablauf, beweisen die Erfolgsmöglichkeit auch in vielfachen Hindernissen, lassen den konstanten Fleiß ahnen, deuten hin auf Weltoffenheit und freundschaftliches Verhalten und dienen in weitem Ausmaß als Vorbild für die aufstrebende Jugend.

Unserem lieben Prof. Dr. K. E. SCHEDL mögen alle seine Freunde und Bekannten ein bleibendes und ehrendes Andenken bewahren.

Alois KOFLER